

PCT/EP

99/09866

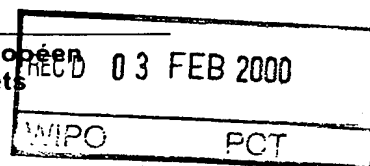


Europäisches  
Patentamt

European  
Patent Office

Office européen  
des brevets

EP 99/9866



EV

Bescheinigung

Certificate

Attestation

Die angehefteten Unterla-  
gen stimmen mit der  
ursprünglich eingereichten  
Fassung der auf dem näch-  
sten Blatt bezeichneten  
europäischen Patentanmel-  
dung überein.

The attached documents  
are exact copies of the  
European patent application  
described on the following  
page, as originally filed.

Les documents fixés à  
cette attestation sont  
conformes à la version  
initialement déposée de  
la demande de brevet  
européen spécifiée à la  
page suivante.

Patentanmeldung Nr. Patent application No. Demande de brevet n°

98123836.3

**PRIORITY  
DOCUMENT**  
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN  
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

Der Präsident des Europäischen Patentamts;  
Im Auftrag

For the President of the European Patent Office

Le Président de l'Office européen des brevets  
p.o.

I.L.C. HATTEN-HECKMAN

DEN HAAG, DEN  
THE HAGUE, 26/01/00  
LA HAYE, LE

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**



Europäisches  
Patentamt

European  
Patent Office

Office européen  
des brevets

**Blatt 2 der Bescheinigung**  
**Sheet 2 of the certificate**  
**Page 2 de l'attestation**

Anmeldung Nr.:  
Application no.:  
Demande n°: 98123836.3

Anmeldetag:  
Date of filing: 15/12/98  
Date de dépôt:

Anmelder:  
Applicant(s):  
Demandeur(s):  
**SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT**  
**80333 München**  
**GERMANY**

Bezeichnung der Erfindung:  
Title of the invention:  
Titre de l'invention:

**Verfahren zur Datenübermittlung über ein paket-orientiertes Kommunikationsnetz**

In Anspruch genommene Priorität(en) / Priority(ies) claimed / Priorité(s) revendiquée(s)

Staat:  
State:  
Pays:

Tag:  
Date:  
Date:

Aktenzeichen:  
File no.  
Numéro de dépôt:

Internationale Patentklassifikation:  
International Patent classification:  
Classification internationale des brevets:

**H04Q11/04**

Am Anmeldetag benannte Vertragsstaaten:  
Contracting states designated at date of filing: AT/BE/CH/CY/DE/DK/ES/FI/FR/GB/GR/IE/IT/LI/LU/MC/NL/PT/SE  
Etats contractants désignés lors du dépôt:

Bemerkungen:  
Remarks:  
Remarques:

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

GR 98 P 8180

1

EPO - Munich  
22

15. Dez. 1998

Beschreibung

Verfahren zur Datenübermittlung über ein paket-orientiertes  
Kommunikationsnetz

5

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Datenübermittlung

~~zwischen zwei Kommunikationseinrichtungen über ein paket-~~

orientiertes Kommunikationsnetz gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1. Insbesondere betrifft die Erfindung ein

10 Übertragungssystem zur Übertragung von zeitschlitz-orientierten Daten zwischen einer Vermittlungsabschlußeinrichtung - in der Literatur häufig mit 'Exchange Termination' ET bezeichnet - und einem Leitungsabschluß - in der Literatur häufig mit 'Line Termination' LT bezeichnet. Gemäß der Terminologie des Standards ITU-T G.960 (3/93), "access digital section for ISDN basic rate access" (International Telecommunication Union), insbesondere der Seiten 2 und 3, betrifft die  
15 Erfindung demnach eine Datenübertragung am sogenannten V-Referenzpunkt.

20

Ein Übertragungssystem zur Übertragung von zeitschlitz-orientierten Daten zwischen einer Vermittlungsabschlußeinrichtung und einem Leitungsabschluß ist üblicherweise Teil eines, eine Vermittlungseinrichtung und Teilnehmeranschlußeinrichtungen

25 aufweisenden Kommunikationssystems. Die Teilnehmeranschlußeinrichtungen weisen dabei Teilnehmerschnittstellen zum Anschluß von Kommunikationsendgeräten an das Kommunikationssystem auf. Die Teilnehmeranschlußeinrichtungen sind gemäß dem Standard ITU-T G.960 über einen Leitungsabschluß und eine  
30 Vermittlungsabschlußeinrichtung mit der Vermittlungseinrichtung des Kommunikationssystems verbunden. Ein derartiges Kommunikationssystem dient dazu, schmalbandige Kommunikationsverbindungen zwischen an den Teilnehmeranschlußeinrichtungen angeschlossenen Kommunikationsendgeräten auf- bzw. abzubauen  
35 und eine schmalbandige Kommunikation - beispielsweise eine Sprach- oder Datenkommunikation - zwischen den Kommunikationsendgeräten zu ermöglichen.

In modernen Kommunikationssystemen erfolgt eine Datenübertragung zwischen der Vermittlungsabschlußeinrichtung und dem Leitungsabschluß dabei üblicherweise auf Basis des zeit-

5 schlitz-orientierten, aus einer periodischen Folge von kanalindividuellen Informationssegmenten - im weiteren als Zeitmultiplexkanal bezeichnet - gebildeten Datenformats IOM-2 (ISDN Oriented Modular Interface). Hierbei ist in der Regel jeder Teilnehmerschnittstelle einer Teilnehmeranschluß-

10 richtung jeweils ein Zeitmultiplexkanal zugeordnet.

In der modernen Kommunikationstechnik besteht Bedarf an breitbandiger Übertragung von Informationen, wie z.B. von Fest- und Bewegtbildern bei Bildtelefonanwendungen bzw. von

15 großen Datenmengen im Internet. Hierdurch steigt die Bedeutung von Übertragungstechniken für hohe und variable Datenübertragungsraten (größer 100 MBit/s), die sowohl den Anforderungen der Datenübertragung (hohe Geschwindigkeit bei variabler Übertragungsbitrate) als auch den Anforderungen der

20 Sprachdatenübertragung (Erhalt von zeitlichen Korrelationen bei einer Datenübertragung über ein Netz) Rechnung tragen, um so die für die verschiedenen Zwecke derzeit existierenden separaten Netze in einem Netz integrieren zu können. Ein bekanntes Datenübertragungsverfahren für hohe Datengeschwindig-

25 keiten ist der sogenannte Asynchrone Transfer Modus (ATM). Eine Datenübertragung auf Basis des Asynchronen Transfer Modus ermöglicht derzeit eine variable Übertragungsbitrate von bis zu 622 Mbit/s.

30 Bei dem als Asynchronen Transfer Modus (ATM) bekannten zellbasierten Datenübertragungsverfahren werden für den Datentransport Datenpakete fester Länge, sogenannte ATM-Zellen benutzt. Eine ATM-Zelle setzt sich aus einem, für den Transport einer ATM-Zelle relevante Vermittlungsdaten enthaltenden,

35 fünf Bytes langem Zellkopf, dem sogenannten 'Header' und einem 48 Bytes langem Nutzdatenfeld, der sogenannten 'Payload' zusammen.

Eine Datenübertragung über ein ATM-basiertes Kommunikationsnetz erfolgt im allgemeinen im Rahmen von sogenannten virtuellen Pfaden bzw. in den virtuellen Pfaden enthaltenen virtuellen Kanälen. Hierzu werden bei einem Verbindungsaufbau vor Beginn der eigentlichen Nutzdatenübertragung durch Austausch von Signalisierungsinformationen Verbindungstabellen mit aus einer sogenannten Virtuellen-Kanal-Identifizierung und aus einer sogenannten Virtuellen-Pfad-Identifizierung bestehenden Vermittlungsinformation in den jeweiligen ATM-Netzknoten des ATM-basierten Kommunikationsnetzes eingerichtet. In den Verbindungstabellen ist der Virtuellen-Kanal-Identifizierung ein sogenannter VCI-Wert und der Virtuellen-Pfad-Identifizierung ein sogenannter VPI-Wert zugewiesen. Durch die in der Verbindungstabelle eines ATM-Netzknotens eingetragene Vermittlungsinformation ist festgelegt, wie die virtuellen Pfade bzw. in den virtuellen Pfaden enthaltene virtuelle Kanäle der an dem ATM-Netzknoten ein- und ausgehenden Verbindungen durch die Signalisierung einander zugeordnet sind, d.h. welcher Eingang mit welchem Ausgang des ATM-Netzknotens vermittlungstechnisch verknüpft ist. Über diese virtuellen Verbindungen (virtuellen Pfade und virtuellen Kanäle) übermittelte ATM-Zellen weisen im Zellkopf im wesentlichen aus einem VPI-Wert und einem VCI-Wert bestehende Vermittlungsdaten auf. Am Eingang eines ATM-Netzknotens werden die ATM-Zellkopf-Daten bearbeitet, d.h. die darin angeordneten Vermittlungsdaten erfaßt und bewertet. Anschließend werden die ATM-Zellen durch den ATM-Netzknoten anhand der in der Verbindungstabelle gespeicherten Vermittlungsinformation an einen, ein bestimmtes Ziel repräsentierenden Ausgang des ATM-Netzknotens durchgeschaltet.

In der deutschen Patentanmeldung mit dem amtlichen Kennzeichen 198 45 038.9 wurde bereits ein Übertragungssystem zwischen einer Vermittlungsabschlußeinrichtung und einem Leitungsabschluß vorgeschlagen, bei dem die Übertragung über ein ATM-basiertes Kommunikationsnetz realisiert wird. Hierbei werden Teilnehmerschnittstellen zum Anschluß von Kommunikati-

onsendgeräten durch an das ATM-basierte Kommunikationsnetz  
angeschlossene ATM-Übergabeeinheiten - in der Literatur häufig  
mit ATM-Hub bezeichnet - zur Verfügung gestellt. Die Ver-  
mittlungsschlußeinrichtung des Kommunikationssystems und

5 der durch die ATM-Übergabeeinheit realisierte Leitungsab-  
schluß weisen dabei jeweils eine ATM-Anschlußeinheit auf,  
~~über die einerseits eine Verbindung mit dem ATM-basierten~~

Kommunikationsnetz realisiert wird und andererseits eine bi-  
direktionale Umwandlung zwischen dem üblicherweise für eine  
10 Datenübermittlung zwischen der Vermittlungsschlußeinrich-  
tung und dem Leitungsabschluß vorgesehenen IOM-2-Datenformat  
und dem ATM-Datenformat erfolgt.

Die bidirektionale Umwandlung zwischen dem zeitschlitz-orien-  
15 tierten IOM-2-Datenformat und dem zell-basierten ATM-Daten-  
format erfolgt dabei gemäß zweier unterschiedlicher Umwand-  
lungsmodi. Gemäß des ersten Umwandlungsmodus werden basierend  
auf der Vorschrift CES 2.0 des ATM-Forums die zeitschlitz-  
orientierten Daten byteweise in ATM-Zellen gemäß der ersten  
20 ATM-Anpassungsschicht AAL1 verpackt. Die ATM-Anpassungs-  
schicht AAL (ATM Adaption Layer) dient dabei einer Anpassung  
des ATM-Datenformats (entspricht der Schicht 2 des OSI-Refe-  
renzmodells) auf die Vermittlungsschicht (Schicht 3) des OSI-  
Referenzmodells (Open System Interconnection). Gemäß des  
25 zweiten Umwandlungsmodus werden die zeitschlitz-orientierten  
Daten byteweise in, nach der zweiten ATM-Anpassungsschicht  
AAL2 substrukturierte ATM-Zellen verpackt.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein  
30 alternatives Verfahren anzugeben, durch welches eine bidirek-  
tionale Datenübertragung zwischen den Kommunikationsendgerä-  
ten und der Vermittlungsanlage erfolgen kann.

Gelöst wird die Aufgabe ausgehend von den Merkmalen des Ober-  
35 begriffs des Patentanspruchs 1 durch dessen kennzeichnende  
Merkmale.



Zum besseren Verständnis der Funktionsweise einer Übertragung von zeitschlitz-orientierten Daten zwischen einer Vermittlungsabschlußeinrichtung und einem Leitungsabschluß erscheint es erforderlich zunächst noch einmal auf bekannte Prinzipien näher einzugehen.

Eine Übertragung der zeitschlitz-orientierten Daten zwischen der Vermittlungsabschlußeinrichtung und dem Leitungsabschluß erfolgt üblicherweise auf Basis des, z.B. aus der Produktschrift "ICs for Communications - IOM<sup>®</sup>-2 Interface Reference Guide" der Firma Siemens, München, 3/91, Bestell-Nr. B115-H6397-X-X-7600, insbesondere der Seiten 6 bis 12, bekannten Datenformats IOM-2.

Einem schnelleren Verständnis der Zusammenhänge dient Fig.1, die eine schematische Darstellung des IOM-2-Datenformats zeigt gemäß dem Zeitmultiplexrahmen IOM-R mit einer Länge von 125µs periodisch übertragen werden. Ein derartiger Zeitmultiplexrahmen IOM-R ist in Zeitmultiplexkanäle oder Sub-Rahmen CH0,...,CH7 - in der Literatur auch häufig einfach mit 'Channel' bezeichnet - aufgeteilt. Die Sub-Rahmen CH0,..., CH7 sind wiederum jeweils in zwei 8 Bit lange Nutzdatenkanäle B1, B2, in einen 8 Bit langen Monitorkanal M, in einen 2 Bit langen Steuerinformationskanal DI, in einen 4 Bit langen Statuskanal C/I (Command / Indicate) und in zwei jeweils 1 Bit lange Monitorstatuskanäle MR, MX untergliedert. Der Steuerinformationskanal DI, der Statuskanal C/I und die beiden Monitorstatuskanäle MR, MX werden üblicherweise zusammengefaßt als Steuerkanal D bezeichnet.

Über die Nutzdatenkanäle B1, B2 erfolgt eine Nutzdatenübermittlung zwischen an einen IOM-2-Bus angeschlossenen Einrichtungen mit einer Übertragungsbitrate von jeweils 64 kBit/s. Über den Steuerinformationskanal D erfolgt eine Übermittlung von den Nutzdaten zugeordneten Steuerinformationen mit einer Übertragungsbitrate von 16 kBit/s. Der Monitorkanal dient unter anderem zur Konfigurierung von an einem IOM-2-Bus ange-

geschlossenen Einrichtungen ausgehend von einem sogenannten 'IOM-2-Busmaster'. Über die Monitorstatuskanäle MR (Monitor Read) und MX (Monitor Transmit) wird festgelegt, ob Daten von einer an den IOM-2-Bus angeschlossenen Einrichtung von IOM-2-Bus gelesen (MR = 1, MX = 0) oder auf den IOM-2-Bus ausgegeben (MR = 0, MX = 1) werden. Über den Statuskanal C/I werden Informationen über, im Rahmen einer Datenübermittlung zwischen zwei an einem IOM-2-Bus angeschlossenen Einrichtungen bestehenden Echtzeitanforderungen ausgetauscht.

10

Bei einer Datenübertragung über ein ATM-basiertes Kommunikationsnetz mittels ATM-Zellen gemäß der ersten ATM-Anpassungsschicht AAL1 ist lediglich eine konstante Übertragungsbitrate zwischen der Vermittlungsanlage und einer ATM-Übergabeeinheit realisierbar, da unabhängig davon, ob tatsächlich Daten übertragen werden oder nicht, alle Kanalinformationen - der beiden Nutzdatenkanäle B1, B2, des Monitorkanals M und des Steuerkanals D - des IOM-2-Datenformats übermittelt werden müssen. Bei einer Datenübertragung über das ATM-basierte Kommunikationsnetz mittels ATM-Zellen gemäß der zweiten ATM-Anpassungsschicht AAL2 ist dagegen eine variable Übertragungsbitrate zwischen der Vermittlungsanlage und einer ATM-Übergabeeinheit realisierbar, da die Möglichkeit besteht, nur einzelne, aktuell Daten übertragende Kanalinformationen zu übermitteln.

25

Ein wesentlicher Vorteil des erfindungsgemäßen Verfahrens besteht nun darin, daß das Verfahren auf einfache Weise in bereits bestehende Systeme implementiert werden kann ohne Veränderungen an der Schnittstelle zwischen Vermittlungsanlage und ATM-Übergabeeinheit - gemäß der Terminologie des Standards ITU-T G.960 mit V-Referenzpunkt bezeichnet - vornehmen zu müssen.

30

Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen angegeben.

35

Ein Vorteil von in den Unteransprüchen definierten Ausgestaltungen der Erfindung besteht unter anderem darin, daß durch eine Substrukturierung des Nutzdatenbereiches eines, der Datenübermittlung dienenden Datenpaketes in Teilpakete, denen  
5 jeweils kanalindividuelle Informationen des zeitschlitz-orientierten Datenformats zuweisbar sind, durch eine Nichtübermittlung einzelner, keine Nutzdaten enthaltenden Teilpa-  
kete auf einfache Weise eine variable Übertragungsbitrate zwischen der Vermittlungsanlage und den Übergabeeinheiten  
10 realisierbar ist.

Ein weiterer Vorteil von in den Unteransprüchen definierten Ausgestaltungen der Erfindung besteht darin, daß für eine bi-  
15 direktionale Umwandlung zwischen dem zeitschlitz-orientierten IOM-2-Datenformat und dem paket-orientierten ATM-Datenformat gemäß der fünften ATM-Anpassungsschicht AAL5 bereits vorhandene AAL5-Bausteine verwendet werden können, so daß keine neuen Entwicklungen nötig sind.

20 Ein weiterer Vorteil von in den Unteransprüchen definierten Ausgestaltungen der Erfindung besteht darin, daß durch eine Datenübermittlung zwischen einem Kommunikationsendgerät und der Vermittlungsanlage über eine, zwischen der Vermittlungs-  
anlage (PBX) und derjenigen ATM-Übergabeeinheit, über die das  
25 Kommunikationsendgerät mit dem ATM-basierten Kommunikationsnetz verbunden ist bestehende Festverbindung oder alternativ über eine individuell für diese Datenübermittlung aufgebaute Verbindung die 'Signalisierungslast' bzw. der Administrati-  
onsaufwand im bzw. für das Kommunikationsnetz auf einfache  
30 Weise an aktuelle Begebenheiten angepaßt werden kann.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird im folgenden anhand der Zeichnung näher erläutert.

35 Dabei zeigen:

Fig. 2: ein Strukturbild zur schematischen Darstellung der am erfindungsgemäßen Verfahren beteiligten wesentlichen Funktionseinheiten;

5 Fig. 3: ein Strukturbild zur schematischen Darstellung einer in Teilpakete untergliederten ATM-Zelle;

Fig. 4: ein Strukturbild zur schematischen Darstellung der Umwandlung des zeitschlitz-orientierten IOM-2-Datenformats in das ATM-Datenformat gemäß der fünften ATM-Anpassungsschicht AAL5;

10 Fig. 5: ein Ablaufdiagramm zur Veranschaulichung der bei einer Datenübermittlung ablaufenden wesentlichen Verfahrensschritte gemäß einer ersten Anschlußart der Kommunikationsendgeräte;

15 Fig. 6: ein Ablaufdiagramm zur Veranschaulichung der bei einer Datenübermittlung ablaufenden wesentlichen Verfahrensschritte gemäß einer zweiten Anschlußart der Kommunikationsendgeräte.

Fig. 2 zeigt eine schematische Darstellung einer Vermittlungsanlage PBX (Privat Branche Exchange) mit einer darin angeordneten Vermittlungsabschlußeinheit ET (Exchange Termination). Die Vermittlungsabschlußeinheit ET ist über eine Anschlußeinheit AE mit einem ATM-basierten Kommunikationsnetz ATM-KN verbunden. An das ATM-basierte Kommunikationsnetz ATM-KN sind des weiteren ATM-Übergabeeinheiten ATM-HUB angeschlossen, welche Teilnehmerschnittstellen zum Anschluß von Kommunikationsendgeräten an das ATM-basierte Kommunikationsnetz ATM-KN aufweisen. Beispielfhaft sind Kommunikationsendgeräte KE1, ..., KEn dargestellt.

30

Über eine ATM-Übergabeeinheit werden üblicherweise mittels S<sub>0</sub>-Schnittstellen ISDN-Kommunikationsendgeräte (Integrated Services Digital Network) oder mittels daraus abgeleiteten Schnittstellen, wie beispielsweise U<sub>p0</sub>-Schnittstellen digitale Kommunikationsendgeräte mit dem ATM-basierten Kommunikationsnetz ATM-KN verbunden. Allgemein umfassen eine U<sub>p0</sub>- bzw. eine S<sub>0</sub>-Schnittstelle zum einen 2 Nutzdatenkanäle, welche als

35

ISDN-orientierte B-Kanäle mit einer Übertragungsbitrate von jeweils 64 kBit/s ausgestaltet sind und zum anderen einen Signalisierungskanal, welcher als ISDN-orientierter D-Kanal mit einer Übertragungsbitrate von 16 kBit/s ausgestaltet ist. Des  
5 weiteren besteht generell die Möglichkeit über a/b-Schnittstellen analoge Kommunikationsendgeräte mit dem ATM-basierten Kommunikationsnetz ATM-KN zu verbinden.

Ein Anschluß der Kommunikationsendgeräte KE1,...,KEN an die  
10 ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB, d.h. die Bereitstellung der Teilnehmerschnittstellen erfolgt durch die ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB gemäß der Terminologie des Standards ITU-T G.960 durch Netzabschlüsse NT (Network Termination). Gemäß des  
Standards ITU-T G.960 (International Telecommunication Union)  
15 sind die Netzabschlüsse NT einer ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB über einen in der ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB angeordneten Leitungsabschluß LT mit der Vermittlungsabschlußeinrichtung ET der Vermittlungsanlage PBX verbunden. Für eine Datenübermittlung über das ATM-basierte Kommunikationsnetz ATM-KN ist  
20 der Leitungsabschluß LT - entsprechend der Vermittlungsabschlußeinrichtung ET der Vermittlungsanlage PBX - über eine Anschlußeinheit AE mit dem ATM-basierten Kommunikationsnetz ATM-KN verbunden.

25 Durch die Anschlußeinheiten AE erfolgt eine bidirektionale Umwandlung zwischen dem üblicherweise für eine Datenübermittlung zwischen der Vermittlungsabschlußeinrichtung und dem Leitungsabschluß vorgesehenen zeitschlitz-orientierten IOM-2-Datenformat und dem paket-orientierten ATM-Datenformat gemäß  
30 der fünften ATM-Anpassungsschicht AAL5.

Fig. 3 zeigt eine schematische Darstellung einer in Teilpakete gemäß der fünften ATM-Anpassungsschicht AAL5 untergliederten ATM-Zelle. Die ATM-Anpassungsschicht AAL (ATM Adaption  
35 Layer) dient dabei einer Anpassung des ATM-Zellformats (Schicht 2 des OSI-Referenzmodells) auf die Vermittlungs-

schicht (Schicht 3) des OSI-Referenzmodells (Open System Interconnection).

Eine ATM-Zelle ATMZ setzt sich allgemein aus einem, für den

5 Transport einer ATM-Zelle ATMZ relevante Vermittlungsdaten  
enthaltenden, fünf Bytes langem Zellkopf H - in der Literatur  
häufig als 'Header' bezeichnet - und einem 48 Bytes langem

10 Nutzdatenfeld N - in der Literatur häufig als 'Payload' bezeichnet - zusammen. Bei einer gemäß der fünften ATM-Anpassungsschicht AAL5 untergliederten ATM-Zelle ATMZ ist der Nutzdatenbereich N in mindestens ein erstes Teilpaket TP1 und in ein zweites Teilpaket TP2 untergliedert. Beispielhaft sind in der Figur 4 erste Teilpakete TP1 dargestellt.

15 Ein erstes Teilpaket TP1 ist wiederum in einen 1 Byte langen Paket-Zellkopf SH und in ein Nutzdatenfeld definierter Länge unterteilt. Der Paket-Zellkopf SH setzt sich aus einer 3 Bit  
20 langen Segment-Identifizierung CI - häufig auch als 'Channel Identifier' bezeichnet - und einer 5 Bit langen Längen-Identifizierung LI - häufig auch als 'Length Identifier' bezeichnet - zusammen. Mittels der 5 Bit langen Längen-Identifizierung LI sind prinzipiell Nutzdatenfelder der ersten Teilpakete TP1 mit einer Länge n von  $2^5 = 32$  Byte definierbar. Vorteilhafterweise weisen die ersten Teilpakete TP1 jedoch eine  
25 Länge von 10 Byte auf. Hierdurch wird eine Übereinstimmung mit dem ATM-Form-Standard af-vtoa-0083.000 "Voice and Telephony over ATM to the Desktop Specification", 5/1997, erreicht, bei dem für eine Datenübertragung gemäß der fünften ATM-Anpassungsschicht AAL5 eine maximale Nutzdatenfeldlänge  
30 von 40 Byte vorgesehen ist.

Das zweite Teilpaket TP2 dient vorzugsweise dem Transport von Leerdaten L kann beispielsweise aber auch als sogenanntes  
35 Quersummen-Prüffeld - in der Literatur häufig als 'Cyclic Redundancy Check' CRC bezeichnet - verwendet werden. Die Länge des zweiten Teilpaketes TP2 wird so gewählt, daß die Gesamtlänge der in einer ATM-Zelle ATMZ übermittelten ersten

Datenpakete TP1 und des zweiten Teilpaketes TP2 der Länge des Nutzdatenbereiches N der ATM-Zelle ATMZ also 48 Byte entspricht. Die Länge eines zweiten Teilpaketes TP2 beträgt jedoch für eine Anpassung an den Standard af-vtoa-0083.000 des

5 ATM-Forums mindestens 8 Byte.

Fig. 4 zeigt in einer schematischen Darstellung die Umwand-

lung des zeitschlitz-orientierten IOM-2-Datenformats in das paket-orientierte ATM-Datenformat gemäß der fünften ATM-Anpassungsschicht AAL5. Bei einer Umwandlung des zeitschlitz-orientierten IOM-2-Datenformats auf das paket-orientierte ATM-Datenformat wird jedem Sub-Rahmen CHx eine eindeutige VPI/VCI-Adresse für eine Übermittlung über das ATM-basierte Kommunikationsnetz ATM-KN zugeordnet, d.h. unterschiedlichen

10 Sub-Rahmen CHx zugeordnete Daten werden in separaten ATM-Zellen ATMZ mit einer eindeutigen im Zellkopf H der ATM-Zelle ATMZ hinterlegten VPI/VCI-Adresse - beispielhaft für den Sub-Rahmen CH0 dargestellt - übermittelt.

20 Im Rahmen der fünften ATM-Anpassungsschicht AAL5 besteht, wie bereits oben beschrieben, die Möglichkeit den Nutzdatenbereich N einer ATM-Zelle ATMZ in erste und zweite Teilpakete TP1, TP2 zu untergliedern. Durch die Untergliederung einer ATM-Zelle ATMZ in erste und zweite Teilpakete TP1, TP2 können

25 innerhalb einer ATM-Verbindung mittels der 3 Bit langen Segment-Identifizierung CI mehrere Kanäle definiert werden, die alle mit der gleichen ATM-Adresse - bestehend aus einem VPI-Wert und einem VCI-Wert - angesprochen werden. Hierbei wird beispielhaft für den ersten Nutzdatenkanal B1 eine CI-Adresse

30 011, für den zweiten Nutzdatenkanal B2 eine CI-Adresse 100, für den Monitorkanal M eine CI-Adresse 010 und für den Steuerkanal D eine CI-Adresse 001 gewählt. Im Rahmen einer Datenübermittlung zwischen der Vermittlungsanlage PBX und einer ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB insbesondere einer Vermittlungs-

35 abschlußeinrichtung ET und eines Leitungsabschlusses LT besteht somit die Möglichkeit nur Daten derjenigen Kanäle - des ersten Nutzdatenkanals B1, des zweiten Nutzdatenkanals B2,

GR 98 P 8180

12

des Monitorkanals M und des Steuerkanals D - zu übermitteln, über die aktuell tatsächlich Daten übertragen werden.

Im vorliegenden Ausführungsbeispiel wird nacheinander für den  
5. ersten Nutzdatenkanal B1, den zweiten Nutzdatenkanal B2, den  
Monitorkanal M und den Steuerkanal D eines Sub-Rahmens CHx -  
beispielhaft für den Sub-Rahmen CH0 dargestellt - jeweils ein  
erstes Teilpaket TP1 gleicher Länge definiert und im Nutzda-  
tenbereich der ATM-Zelle ATMZ übertragen. Beispielhaft sind  
10 in der Figur vier erste Teilpakete TP1 mit einer jeweiligen  
Länge von 10 Byte dargestellt. Im Anschluß an das dem Steuer-  
kanal C zugeordnete erste Teilpaket TP1 wird ein zweites  
Teilpaket TP2 übermittelt. Die Länge des zweiten Teilpaketes  
TP2 wird dabei derart gewählt, daß die Gesamtlänge der in ei-  
15 ner ATM-Zelle ATMZ übermittelten ersten Datenpakete TP1 und  
des zweiten Teilpaketes TP2 der Länge des Nutzdatenbereiches  
N der ATM-Zelle ATMZ also 48 Byte entspricht. Im vorliegenden  
Ausführungsbeispiel weist das zweite Teilpaket TP2 somit eine  
Länge von 8 Byte auf.

20

Eine Anbindung der Kommunikationsendgeräte KE1,...,KEN an die  
Vermittlungsanlage PBX über das ATM-basierte Kommunikations-  
netz ATM-KN kann gemäß zweier unterschiedlicher Anschlußarten  
erfolgen, die im folgenden näher beschreiben werden.

25

Gemäß einer ersten Anschlußart wird zwischen der Vermitt-  
lungsanlage PBX und den ATM-Übergabeeinheiten ATM-HUB des  
ATM-basierten Kommunikationsnetzes ATM-KN jeweils eine so ge-  
nannte, auf der fünften ATM-Anpassungsschicht AAL5 basierende  
30 Festverbindung eingerichtet, wobei der Festverbindung für ei-  
ne vorgebbare Zeitspanne eine einstellbare Übertragungsbitra-  
te zugesichert wird. In dem ATM-basierten Kommunikationsnetz  
ATM-KN entspricht dies dem Einrichten jeweils einer virtuel-  
len Verbindung zwischen der Vermittlungsanlage PBX und den  
35 ATM-Übergabeeinheiten ATM-HUB des ATM-basierten Kommunikati-  
onsnetzes ATM-KN, die gegebenenfalls auch mehrere virtuelle  
Übertragungskanäle enthalten kann. Das Einrichten der Fest-



verbindung erfolgt hierbei durch administrative Maßnahmen, im Rahmen derer jedem über das ATM-basierte Kommunikationsnetz ATM-KN an der Vermittlungsanlage PBX angeschlossenen Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN individuell ein Übertragungskanal

5 -- in der Literatur häufig mit 'Virtual Channel Connection' VCC bezeichnet - zugeordnet werden kann.

Fig. 5 zeigt ein Ablaufdiagramm zur Veranschaulichung der bei einer Datenübermittlung zwischen einem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN und der Vermittlungsanlage PBX im Rahmen einer

10 zwischen der Vermittlungsanlage PBX und der, die Anschlußeinheit AE für das betreffende Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN zur Verfügung stellenden ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB bestehenden Festverbindung ablaufenden wesentlichen Verfahrensschritte. Ausgehend von einem Ruhezustand des Kommunikationsendgerätes KE1,...,KEN wird bei einem auftretenden Verbindungswunsch mit dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN von der entsprechenden ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB die Heimat-Vermittlungsanlage - in der Literatur häufig mit 'Home-PBX'

15 bezeichnet - des Kommunikationsendgerätes KE1,...,KEN, d.h. diejenige Vermittlungsanlage PBX, an welcher das Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN registriert ist, ermittelt. Anschließend wird der, dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN für eine Datenübermittlung über das ATM-basierte Kommunikationsnetz

20 ATM-KN zugeordneten Übertragungskanal VCC ermittelt, und somit eine virtuelle Verbindung über das ATM-basierte Kommunikationsnetz ATM-KN im Rahmen der bereits bestehenden Festverbindung bereitgestellt. Durch eine Verwendung einer auf der fünften ATM-Anpassungsschicht AAL5 basierenden Verbindung besteht die Möglichkeit über die Verbindung nur Daten derjenigen Kanäle des IOM-2-Datenformats zu übermitteln, über die

25 aktuell Daten zu übermitteln sind.

In einem nächsten Schritt erfolgt eine Übermittlung der für

35 den Aufbau einer Verbindung zwischen dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN und der Vermittlungsanlage PBX notwendigen Signalisierungsinformationen über den Steuerkanal D des IOM-

2-Datenformats, d.h. es wird eine logische Verbindung zwischen dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN und der Vermittlungsanlage PBX aufgebaut. Anschließend erfolgt die bidirektionale Nutzdatenübermittlung zwischen dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN und der Vermittlungsanlage PBX über einen

oder alternativ über beide Nutzdatenkanäle B1, B2 des IOM-2-

Datenformats. Soll nachfolgend die logische Verbindung zwi-

schen dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN und der Vermittlungsanlage PBX - beispielsweise infolge eines Auflegens ei-

10 nes Hörers am Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN - beendet werden, so erfolgt dies durch eine dementsprechende Signalisierung zwischen dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN und der Vermittlungsanlage PBX über den Steuerkanal D. Nach Beendigung der Verbindung befindet sich das Kommunikationsendgerät KE1,..., KEN wieder im Ruhezustand, d.h. dem ATM-basier-

15 ten Kommunikationsnetz ATM-KN werden auch keine Übermittlungsressourcen durch den Übertragungskanal VCC entzogen.

Derartige Festverbindungen können in einem Kommunikationsnetz

20 je nach Größe und zur Verfügung stehender Übertragungsbandbreite dieses Kommunikationsnetzes jedoch nur in einer begrenzten Anzahl eingerichtet werden. Des weiteren müssen bei sich ändernden Kommunikationsbeziehungen zwischen den beteiligten Kommunikationseinheiten alle betroffenen Kommunika-

25 tions- bzw. Datenverbindungen - in einem ATM-basierten Kommunikationsnetz alle in einem virtuellen Pfad enthaltenen virtuellen Übertragungskanäle - berücksichtigt werden. Dies führt dazu, daß der Administrationsaufwand für derartige Festverbindungen sehr schnell mit der Größe des Kommunikati-

30 onsnetzes ansteigt.

Um den Administrationsaufwand zu verringern kann ein Anschluß der Kommunikationsendgeräte KE1,...,KEN an die Vermittlungs-

anlage PBX gemäß einer zweiten Anschlußart alternativ durch

35 sogenannte signalisierte Verbindungen erfolgen, d.h. eine Verbindung zwischen der Vermittlungsanlage PBX und der, die Anschlußeinheit AE für das betreffende Kommunikationsendgerät

KE1,..., KEn zur Verfügung stellenden ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB über das ATM-basierte Kommunikationsnetz ATM-KN wird erst im Rahmen einer tatsächlich zu erfolgenden Datenübermittlung eingerichtet. Dies hat jedoch zur Folge, daß im Gegensatz zu den beschriebenen Festverbindungen die 'Signalisierungslast' im ATM-basierten Kommunikationsnetz ATM-KN ansteigt.

Fig. 6 zeigt ein Ablaufdiagramm zur Veranschaulichung der bei einer Datenübermittlung zwischen einem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEn und der Vermittlungsanlage PBX im Rahmen einer signalisierten Verbindung ablaufenden wesentlichen Verfahrensschritte. Ausgehend von einem Ruhezustand des Kommunikationsendgerätes KE1,...,KEn wird bei einem auftretenden Verbindungswunsch mit dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEn von der entsprechenden ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB die Heimat-Vermittlungsanlage des Kommunikationsendgerätes KE1,...,KEn ermittelt. Anschließend wird durch die ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB eine, auf der fünften ATM-Anpassungsschicht AAL basierende Verbindung mit den, für das IOM-2-Datenformat benötigten Kanälen - dem ersten Nutzdatenkanal B1, dem zweiten Nutzdatenkanal B2, dem Monitorkanal M und dem Steuerkanal D - zwischen der ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB und der Vermittlungsanlage PBX über das ATM-basierte Kommunikationsnetz ATM-KN aufgebaut. Diese Verbindung wird nach ihrem Aufbau dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEn für eine Datenübermittlung zwischen dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEn und der Vermittlungsanlage PBX zur Verfügung gestellt. Durch eine Verwendung einer auf der fünften ATM-Anpassungsschicht AAL5 basierenden Verbindung besteht die Möglichkeit über die Verbindung nur Daten derjenigen Kanäle des IOM-2-Datenformats zu übermitteln, über die aktuell Daten zu übermitteln sind.

In einem nächsten Schritt erfolgt eine Übermittlung der für den Aufbau einer Verbindung zwischen dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEn und der Vermittlungsanlage PBX notwendigen Signalisierungsinformationen über den Steuerkanal D, d.h. es

wird eine logische Verbindung zwischen dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN und der Vermittlungsanlage PBX aufgebaut. Anschließend erfolgt die bidirektionale Nutzdatenübermittlung zwischen dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN und der Vermittlungsanlage PBX über einen oder alternativ über beide

~~Nutzdatenkanäle B1, B2. Soll nachfolgend die logische Verbindung zwischen dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN und der~~

Vermittlungsanlage PBX - beispielsweise infolge eines Auflegens des Hörers am Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN - beendet werden, so erfolgt dies durch eine dementsprechende Signalisierung zwischen dem Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN

- 10 und der Vermittlungsanlage PBX über den Steuerkanal D. Abschließend baut die ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB die Verbindung zwischen der Vermittlungsanlage PBX und der ATM-Übergabeeinheit ATM-HUB über das ATM-basierte Kommunikationsnetz
- 15 ATM-KN wieder ab. Das Kommunikationsendgerät KE1,...,KEN befindet sich daraufhin wieder im Ruhezustand.

GR 98 P 8180

17

EPO - Munich

22

15. Dez. 1998

## Patentansprüche

1. Verfahren zur Datenübermittlung zwischen zwei Kommunika-  
tionseinrichtungen über ein paket-orientiertes Kommunikati-  
5 onsnetz (ATM-KN),

wobei für eine Datenübermittlung zwischen den Kommunika-  
tionseinrichtungen ein zeitschlitz-orientiertes, aus einer  
periodischen Folge von kanalindividuellen Informationssegmen-  
ten (B1, B2, M, D) gebildetes Datenformat (IOM-2) vorgesehen  
10 ist,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,  
daß für eine Datenübermittlung über das paket-orientierte  
Kommunikationsnetz (ATM-KN) ein Nutzdatenbereich (N) eines  
der Datenübermittlung dienenden Datenpaketes (ATMZ) in minde-  
15 stens ein erstes Teilpaket (TP1) erster Länge und in ein  
zweites Teilpaket (TP2) zweiter Länge unterteilt wird, wobei  
in einem ersten Teilpaket (TP1) jeweils Daten desgleichen ka-  
nalindividuellen Informationssegmentes (B1, B2, M, D) über-  
mittelt werden.

2. Verfahren nach Anspruch 1,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,  
daß die Datenübermittlung zwischen Kommunikationsendgeräten  
(KE1,...,KEN) und einer Vermittlungsanlage (PBX) erfolgt,  
25 wobei die Kommunikationsendgeräte (KE1,...,KEN) über minde-  
stens eine Übergabeeinheit (ATM-HUB) mit dem paket-orien-  
tierten Kommunikationsnetz (ATM-KN) verbunden sind.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,  
daß den kanalindividuellen Informationssegment (B1, B2, M, D)  
jeweils ein erstes Teilpaket (TP1) zuweisbar ist, wobei die  
Übermittlung eines ersten Teilpaketes (TP1) unterbindbar ist.

4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß in dem zweiten Teilpaket (TP2) Fülldaten übermittelt wer-  
den, und

5    daß die Länge des zweiten Teilpaketes (TP2) derart gewählt  
wird, daß die Gesamtlänge aus den übermittelten ersten Teil-  
paketen (TP1) und dem zweiten Teilpaket (TP2) der Länge des  
Nutzdatenbereiches (N) des Datenpaketes (ATMZ) entspricht.

10    5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß das zweite Datenpaket (TP2) mindestens 8 Byte lang ist.

15    6. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß die ersten Teilpakete (TP1) jeweils einen Zellkopf (SH)  
mit einer Segment-Identifizierung (CI) und einer Längen-Iden-  
tifizierung (LI) aufweisen,  
wobei durch die Segment-Identifizierung (CI) eine Zuordnung  
20    des jeweiligen ersten Teilpaketes (TP1) zu einem kanalindi-  
viduellen Informationssegment (B1, B2, M, D) erfolgt, und  
wobei durch die Längen-Identifizierung (LI) die Anzahl der im  
jeweiligen ersten Teilpaket (TP1) übermittelten Daten festge-  
legt wird.

25    7. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß das zeitschlitz-orientierte Datenformat (IOM-2) das stan-  
dardisierte IOM-2-Datenformat ist.

30    8. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
gekennzeichnet dadurch,  
daß eine Datenübermittlung über das paket-orientierte Kommu-  
unikationsnetz (ATM-KN) auf Basis des ATM-Datenformats (Asyn-  
35    chroner Transfer Modus) erfolgt.

9. Verfahren nach Anspruch 8,

g e k e n n z e i c h n e t   d a d u r c h ,

daß die bidirektionale Umwandlung zwischen dem zeitschlitz-orientierten Datenformat (IOM-2) und dem ATM-Datenformat ge-

5   m ä ß   e i n e r   a l s   f ü n f t e n   A T M - A n p a s s u n g s s c h i c h t   A A L 5   b e k a n n t e n

Vereinbarung erfolgt.

10. Verfahren nach Anspruch 8 oder 9,

g e k e n n z e i c h n e t   d a d u r c h ,

10   d a ß   z w i s c h e n   e i n e m   K o m m u n i k a t i o n s e n d g e r ä t   ( K E 1 , . . . , K E n )   u n d  
der Vermittlungsanlage (PBX) zu übermittelnde Daten über eine  
bestehende Festverbindung, zwischen der Vermittlungsanlage  
(PBX) und derjenigen ATM-Übergabeeinheit (ATM-HUB), über die  
das Kommunikationsendgerät (KE1, ..., KEn) mit dem ATM-basier-  
15   t e n   K o m m u n i k a t i o n s n e t z   ( A T M - K N )   v e r b u n d e n   i s t   ü b e r m i t t e l t  
werden.

11. Verfahren nach Anspruch 8 oder 9,

g e k e n n z e i c h n e t   d a d u r c h ,

20   d a ß   z w i s c h e n   e i n e m   K o m m u n i k a t i o n s e n d g e r ä t   ( K E 1 , . . . , K E n )   u n d  
der Vermittlungsanlage (PBX) zu übermittelnde Daten über ei-  
ne, für diese Datenübermittlung individuell aufgebaute Ver-  
bindung zwischen der Vermittlungsanlage (PBX) und derjenigen  
ATM-Übergabeeinheit (ATM-HUB), über die das Kommunikations-  
25   e n d g e r ä t   ( K E 1 , . . . , K E n )   m i t   d e m   A T M - b a s i e r t e n   K o m m u n i k a t i o n s -  
netz (ATM-KN) verbunden ist, übermittelt werden.

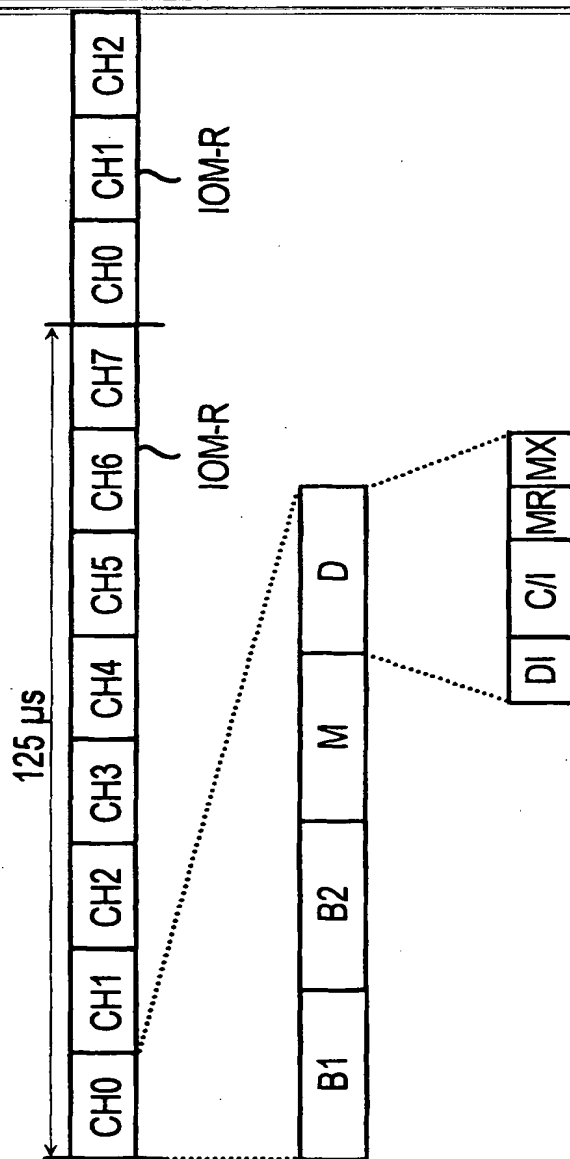
**THIS PAGE BLANK (USPTO)**



1/6

EPO - Munich  
22  
15. Dez. 1998

Fig 1



2/6

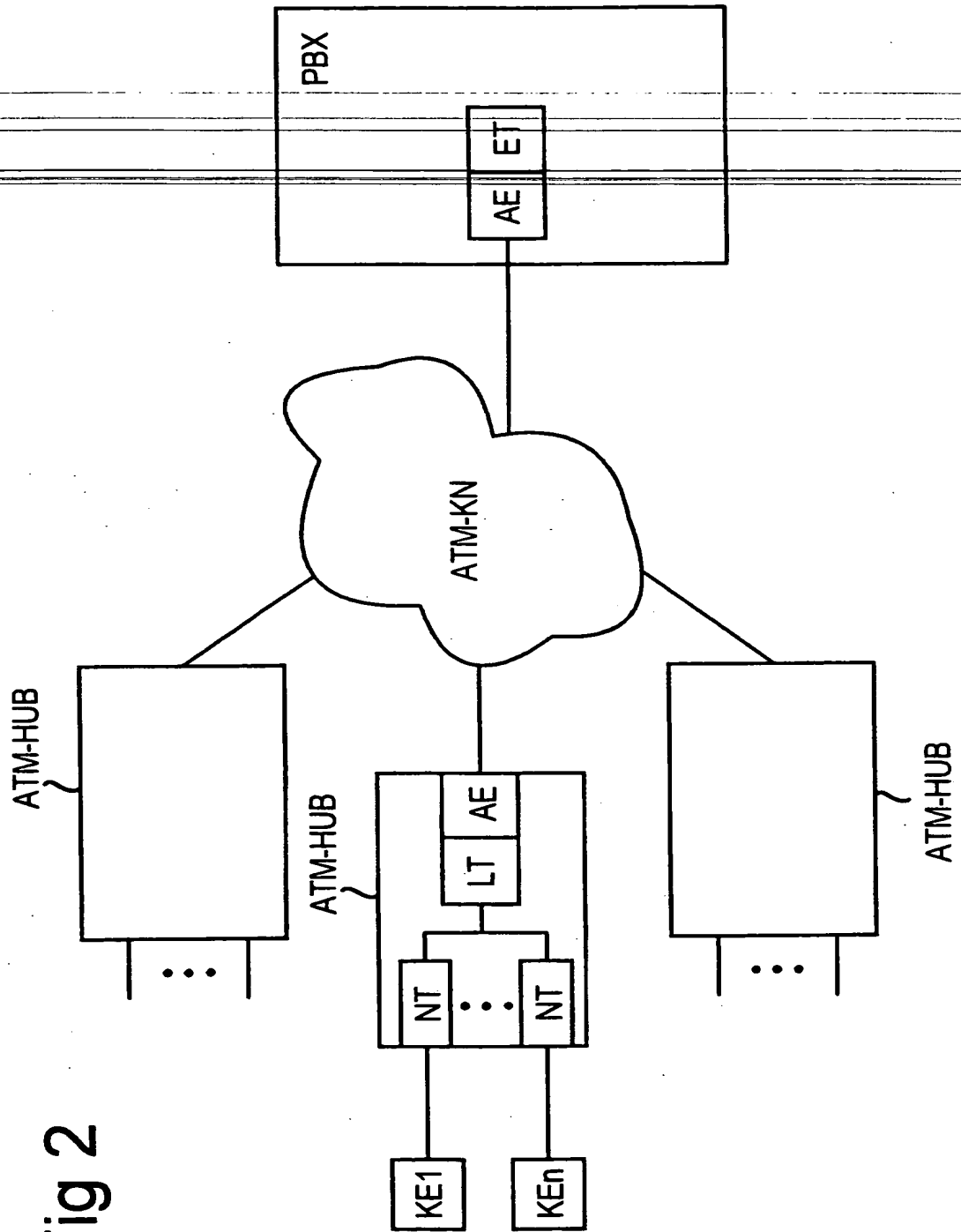
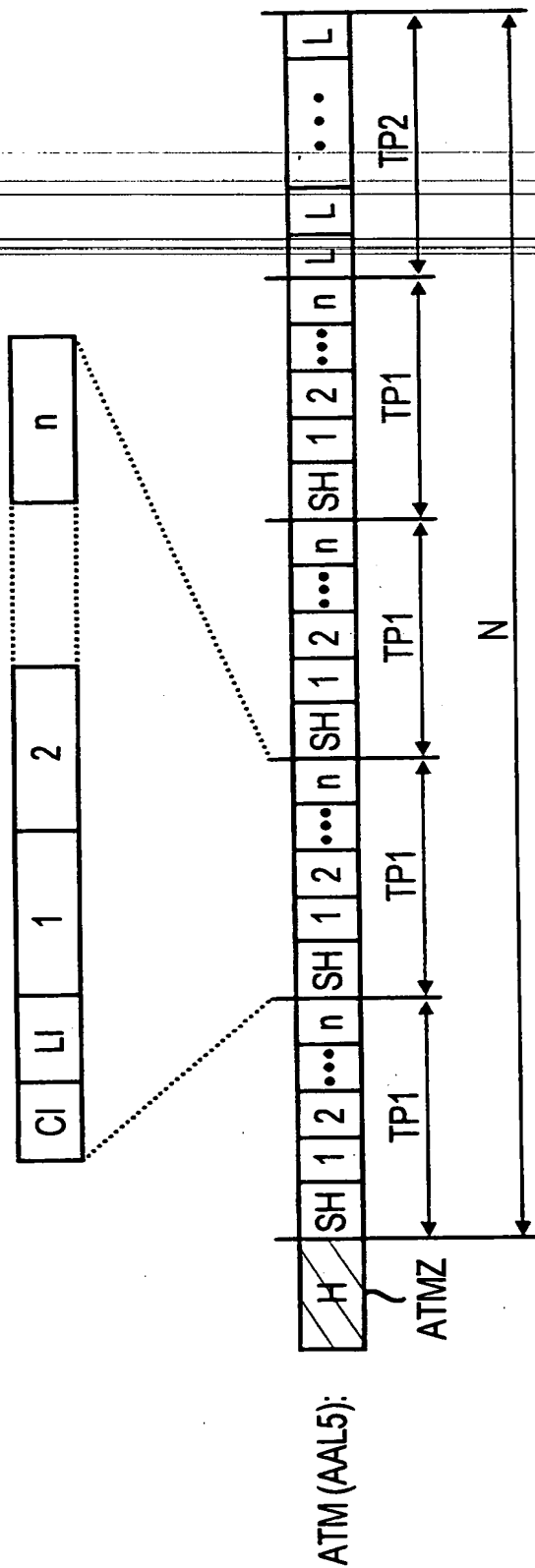


Fig 2

3/6

Fig 3

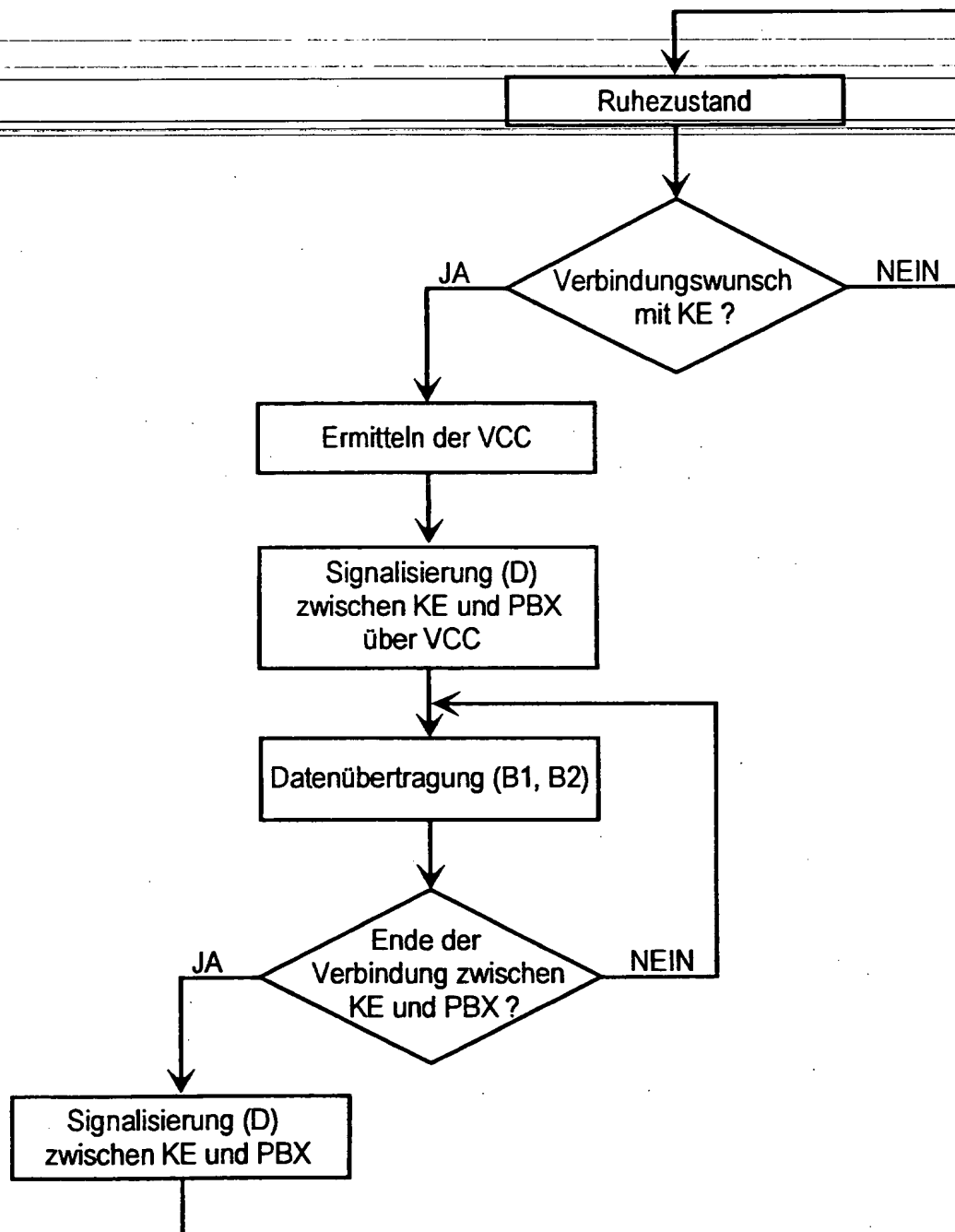


ATM (AAL5):



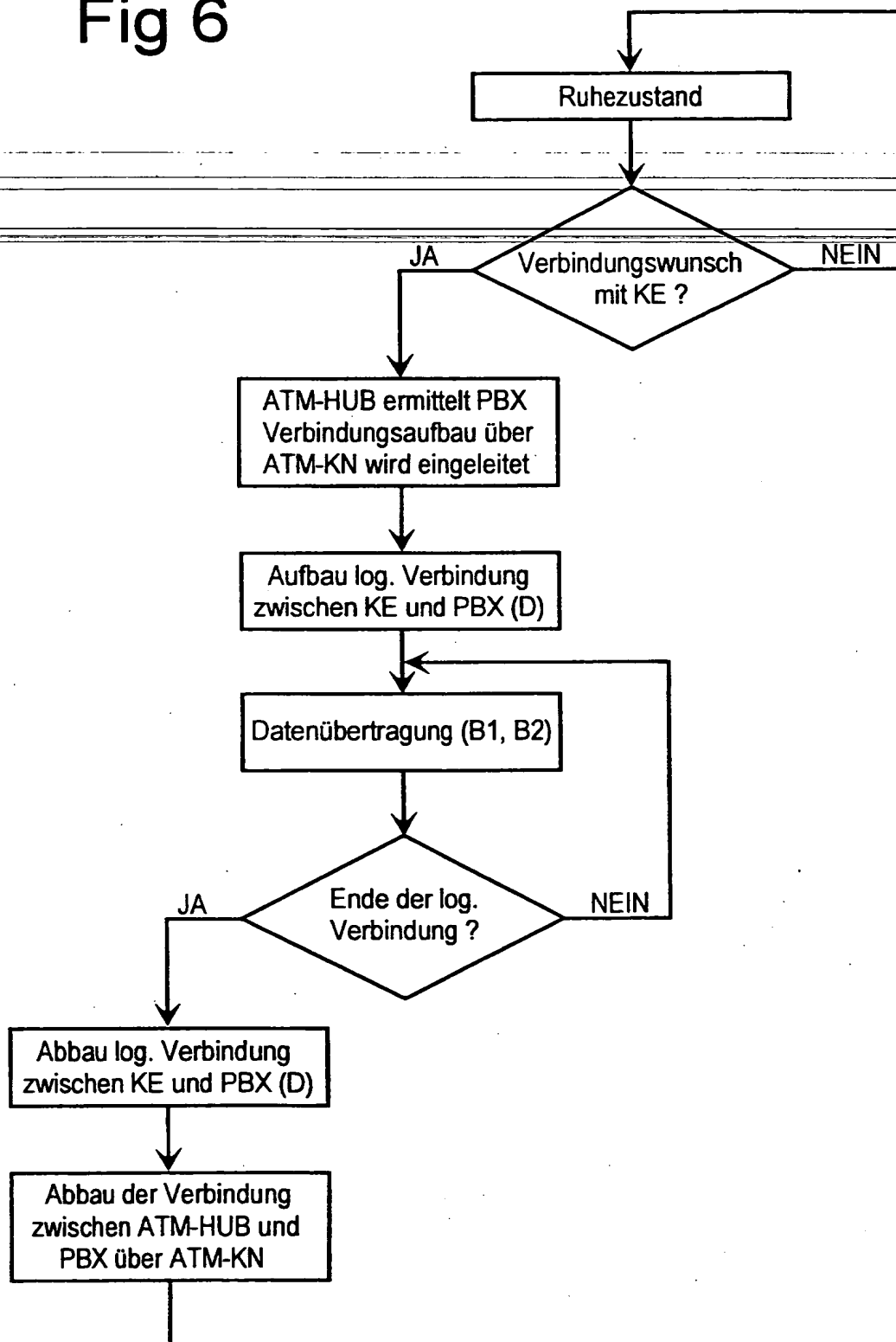
5/6

Fig 5



6/6

Fig 6



GR 98 P 8180

20

EPO - Munich  
22

15. Dez. 1998

Zusammenfassung

Verfahren zur Datenübermittlung über ein paket-orientiertes  
Kommunikationsnetz

5

Beim vorliegenden Kommunikationssystem sind Kommunikations-  
endgeräte (KE1, ..., KEn) über mindestens eine Übergabeeinheit

10

(ATM-HUB) und eine Vermittlungsanlage (PBX) mit einem paket-  
orientierten Kommunikationsnetz (ATM-KN) verbunden. Für eine  
Datenübermittlung zwischen der Vermittlungsanlage (PBX) und  
den Kommunikationsendgeräten (KE1, ..., KEn) ist ein zeit-  
schlitz-orientiertes, aus einer periodischen Folge von ka-  
nalindividuellen Informationssegmenten (B1, B2, M, D) gebil-  
detes Datenformat (IOM-2) vorgesehen. Für eine Datenübermitt-  
lung über das Kommunikationsnetz (ATM-KN) wird ein Nutzdaten-  
bereich (N) eines der Datenübermittlung über das Kommunika-  
tionsnetz (ATM-KN) dienenden Datenpaketes (ATMZ) in minde-  
stens ein erstes Teilpaket (TP1) und in ein zweites Teilpaket  
(TP2) unterteilt, wobei in den ersten Teilpaketen (TP1) je-  
weils Daten eines kanalindividuellen Informationssegmentes  
(B1, B2, M, D) übermittelt werden.

15

20

Fig. 2

25

2/6

EPO - Munich  
22  
15. Dez. 1998

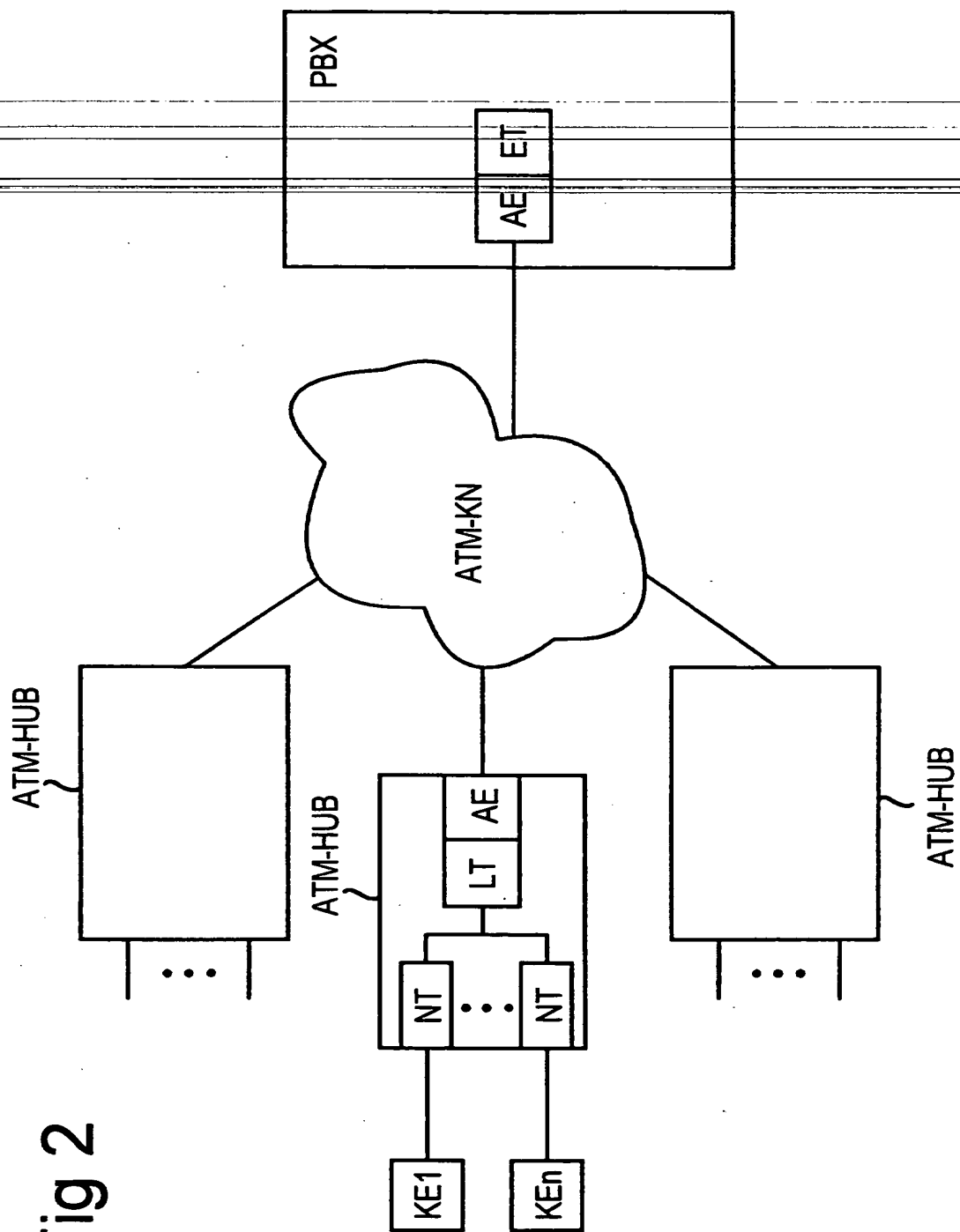


Fig 2